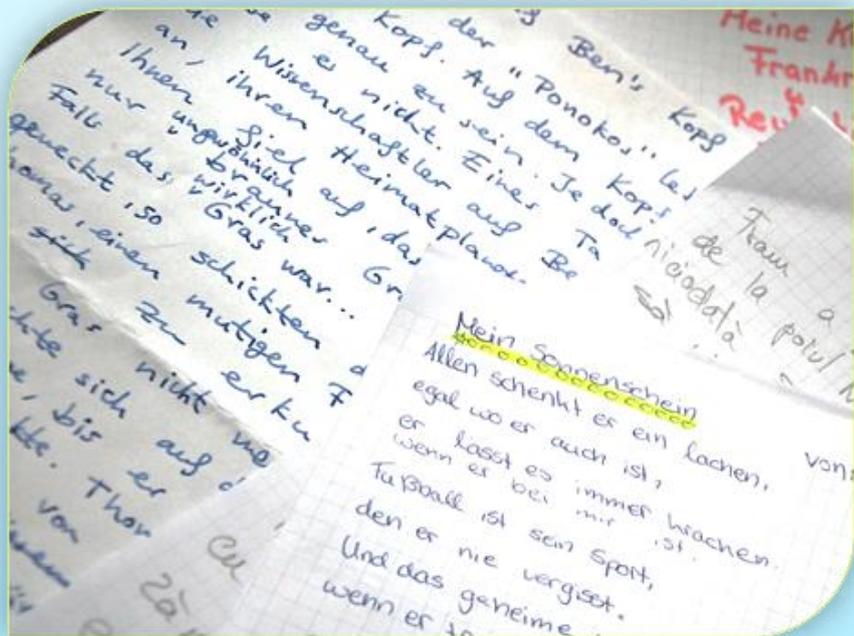


# 6. Kölner Lesekonzert

Texte von Schülerinnen und Schülern  
von Kölner QuisS-Schulen



Ein Projekt der Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln  
in Kooperation mit dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration  
und der Stadtbibliothek Köln

Bezirksregierung Köln



Die Oberbürgermeisterin  
Stadtbibliothek

Impressum

**Erarbeitet durch**

Bezirksregierung Köln  
Arbeitsstelle Migration

**Herausgeber**

Bezirksregierung Köln  
Zeughausstraße 2 - 10  
50667 Köln  
Telefon 0221/147-0  
Fax 0221/147-3185  
eMail [poststelle@brk.nrw.de](mailto:poststelle@brk.nrw.de)  
[www.brk.nrw.de](http://www.brk.nrw.de)

Die Kölner Lesekonzerte werden veranstaltet von der Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln in Kooperation mit dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration und der Stadtbibliothek Köln.

**Projektleitung**

Christiane Wengmann

**Redaktion**

Christiane Wengmann

Die Rechte an allen Texten liegen bei den Autorinnen und Autoren der jeweiligen Beiträge.

Druck: Druckerei der BRK  
September 2019

## ... in Gedanken und auf dem Papier ist alles möglich!

„[Es darf] quergedacht, fantasiert und gesponnen werden, denn schließlich muss der Rote Faden einer Geschichte erst gesponnen und durch Querschüsse fantasie reich verwoben werden, damit eine spannende Erzählung oder ein überraschendes Gedicht entsteht.“<sup>1</sup>

Der Slam-Poet Bas Böttcher bringt es treffend auf den Punkt. Auf das Spinnen des Roten Fadens eines eigenen Textes haben sich im Rahmen des 6. Kölner Lesekonzerts über 90 Schülerinnen und Schüler von Kölner QuisS-Schulen (QuisS – Qualität in sprachheterogenen Schulen) eingelassen. Die meisten Texte entstanden im Unterricht, z.B. im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Generativen Schreiben<sup>2</sup>, in Anlehnung an literarische Vorlagen oder nach formellen Vorgaben wie Elfchen oder Rondell. Einige Texte entstanden aber auch, weil Gedanken einfach auf das Papier drängten.

Über 90 Texte, alle mit Hingabe geschrieben – aber nur 12 Schülerinnen und Schüler konnten für die 2-tägige Schreibwerkstatt mit dem Kölner Autor Manfred Theisen ausgewählt werden. Wie in all den Jahren zuvor übernahm die Auswahl der besten Texte wieder eine Jury, die nicht unmittelbar etwas mit Schule zu tun hat, deren Mitglieder sich aber alle auf professionelle, wenngleich auch unterschiedliche, Art mit Sprache auseinandersetzen: In diesem Jahr waren dies Elcin Ekinci (tätig für das ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration und das Kommunale Integrationszentrum Köln) sowie Dr. Oliver Cech (Radiomoderator und freier Autor) und Manfred Theisen (Autor von Kinder- und Jugendbüchern).

Die 12 Auserwählten fanden sich dann im Juni 2019 zur 2-tägigen Schreibwerkstatt zusammen – und dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn am Kölner Lesekonzert konnten sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 bewerben und fast alle Jahrgänge von vielen verschiedenen Schulen waren in der Schreibwerkstatt vertreten, also eine ziemlich *bunte Truppe*, der es unter der Leitung von Manfred Theisen aber gelang, nicht nur neue Texte in Einzelarbeit sondern auch wunderbare Gemeinschaftstexte zu schreiben.

Eine Auswahl von Texten, die für das Kölner Lesekonzert eingereicht wurden und die während der Schreibwerkstatt entstanden, finden Sie/findet ihr in dieser Broschüre. Ich wünsche Ihnen und euch viel Vergnügen beim Lesen und vielleicht inspirieren die Texte den ein oder anderen ja auch dazu, selber wieder einmal die wunderbare Möglichkeit des Schreibens zu nutzen.

Christiane Wengmann

---

<sup>1</sup> Bas Böttcher: autoren PATENSchaften Nr. 19, Halle (Saale), 2016, S. 6/7

<sup>2</sup> Vgl. Gerlind Belke: Mit Sprache(n) spielen. Kinderreime, Gedichte und Geschichten für Kinder zum Mitmachen und Selbermachen. Baltmannsweiler, 2011

## Besondere Orte

*Was macht einen Ort zu einem besonderen Ort? Ist Heimat an einen Ort gebunden? Was ist Heimat? Welchen Einfluss kann ein Ort auf mich haben? Zu diesen Fragen sind die folgenden Texte entstanden.*

### **Köln**

Köln ist eine große Stadt.

Viele Einwohner, Kulturen.

Das Wahrzeichen ist der Kölner Dom.

Der Dom ist 157 Meter hoch.

Ich bin 1,39 bald 1,40.

Köln hat sieben Brücken.

Ich hab' einen Bruder.

86 Stadtteile auf zwei Rheinseiten.

Ich habe unendlich viele Verwandte  
und in der Mitte fließt der Rhein.

Ekin Gecici

## **Mein unübertrefflicher Lieblingsort**

Mein Zimmer, da telefoniere ich, allein, mit meiner Freundin, da kann ich mich schön kuschelig in meine Bettdecke einrollen. Hier fühle ich mich frei und endlich auch einmal allein.

In meinem Zimmer habe ich meine Ruhe, ohne gestört zu werden, für mich. Ich kann auch meine Hausaufgaben machen, einfach so für mich.

In meinem Zimmer kann ich in Ruhe nachdenken, wenn es mir einmal nicht so gut geht.

Ich kann meine Mails checken. Mein Zimmer ist der einzige Ort, wo ich ICH sein kann, wo ich meine Wut auf die Welt rauslassen kann.

Mein Zimmer, mein Lieblingsort, unübertrefflicher Lieblingsort.

Kethia Baku

## **Mein unbeschreiblicher Lieblingsort**

In der Türkei, das Rauschen des Meeres.

Die Wärme der Sonne und der schöne blaue Himmel.

Die Vögel zwitschern, fliegen noch weiter in den Süden.

Meereswellen treiben mich weg.

Es gibt kein Zurück.

Der Wind zieht mich auf eine Insel.

Der Sand ist weich. Da sehe ich ein Boot. Es holt mich ab.

Ich komme in der Türkei an und meine Eltern sind da.

Es gibt ein Zurück.

Malin Ece

## **Ich will frei sein!**

Ist Heimat ein bestimmter Ort?

Gibt es nur einen Ort,  
der alles erklärt?

Die meisten Menschen  
Glauben daran.

Sie fliegen weg,  
und kehren zu dem Ort  
wieder glücklich zurück.

Nur eine Heimat zu haben,  
ist es das, was du willst?

Nur einen Ort zu haben,  
der dein Leben erklärt.

Auf der Erde zu leben,  
um sich aus den schönsten Orten  
das einzig Wahre auszusuchen.

Ein Nest. Ich will kein Nest.

Ich will frei sein.

Genrikh Vilgelm

## Heimat

Meine Heimat ist weg.  
Ich glaub', jemand  
Hat sie versteckt.  
Der Fleck ist weg.  
In mir ist er nicht weg.  
Es gibt kein Zurück mehr.  
Ich bin traurig  
Und weiß nicht,  
Wo sie ist.

Meine Heimat ist weg.  
Ich glaub', jemand  
Hat sie versteckt.  
Der Fleck ist weg.  
In mir ist er nicht weg.  
Was soll ich jetzt tun?  
Ich hab' keinen Plan.  
Es ist unbeschreiblich.  
Es sieht blöd aus.  
Ich erkenne nichts mehr,  
Mich nicht mehr  
Wieder darin.

Du warst mein Lieblingsort.  
Sie haben dich mir weggenommen  
Und haben dich  
Dann übernommen.  
Meine Heimat ist weg.  
Ich glaub', jemand  
Hat sie versteckt.  
Der Fleck ist weg.  
In mir ist er nicht weg.

Malin Ece

## **Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen\***

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

Zuerst wie eine Mutter um ihr Kind weint wegen des Anschlags,  
überall Häuser, sehr kaputt,  
darunter kaputte Krankenwagen.

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

An der Straßenseite Kinder, die lachen,  
versuchen ihre Kindheit zu genießen,  
das Geschrei der Verkäufer, die was verkaufen möchten, um Geld  
nachhause zubringen,  
das Marschieren von Soldaten, sehr laut und im Takt.

Eine Straße weiter, der Geruch von Qualm.

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

Im Gedanken, dass das Land mal ein Festland war,  
Hunde und Katzen, die nach Essen suchen,  
der kalte wehende Wind.

Ich höre Syrien, meine Augen geschlossen.

Nuriye Baser

---

\* Nach dem Gedicht von Orhan Veli: „Ich höre Istanbul“

## **Schule in der Stadt**

Morgens, wenn du zur Schule gehst,  
Und an der Bushaltestelle stehst,  
fragst du dich immer,  
wird's heute noch schlimmer.

Alle Leute, die dich angucken,  
Das aber nur für ein paar Sekunden,  
triffst du vielleicht nicht nochmal wieder,  
ist dir aber auch viel lieber.

Steigst in den Bus hinein,  
bist dafür auch nicht allein,  
wird's plötzlich ganz voll,  
findest du nicht gerade toll.

Beginnt der Bus anzufahren,  
merkst du, dass dich alle Leute anstarren,  
bist du gerade angekommen,  
fühlst du dich nicht willkommen.

Pelinda Sener

## **Nebel**

Silbrig grau bis weiß, man kann nichts mehr sehen.

Er verschluckt alles, legt seine Decke auf uns.

Leise dämpft er alle Geräusche.

Feucht kriecht er den Menschen in den Nacken, den Rücken herunter.

Eine unangenehme Stimmung liegt über dem Land, sobald man rausgeht.

Die Leute sitzen in ihren Wohnungen, unter Decken am Feuer.

Sie trinken Tee, unterhalten sich, bis der Nebel sich wieder lichtet.

Nun scheint wieder die Sonne, alle laufen raus, Kinder hört man schreien,  
Menschen lachen.

Nele Henckel

## **Sonnenuntergang am Meer**

Eine Kugel kurz überm Horizont, umgeben von bildschönem Licht, einem hellen Schein in gelb-orange-rot.

Langsam sinkt sie immer weiter zum Meer.

Ich sitze am Strand und schaue dabei zu.

Jetzt berührt sie das Wasser, taucht ein, sinkt immer tiefer – bis sie ganz verschwindet.

Nur ein leichter Schein zeigt noch, dass sie eben da war.

Doch der ist nun auch weg, lässt mich allein in der Dunkelheit, aber nur,  
um in ein paar Stunden wieder in meinem Rücken aufzutauchen in  
leichtem rosa-orange-lila.

Nele Henckel

# Ich und die Anderen

## **Du bist nie allein**

Ich kenne einen Engel, er gehört nur zu dir.  
Er hört dich am Morgen,  
Er hört dich bei Nacht  
Er hört dich lachen,  
Er hört dich weinen.  
Er ist immer für dich da, egal, was du machst.  
Er ist dein Beschützer  
Für ewig und immer.  
Bist du allein, traurig und weinst,  
kommt er zu dir und ihr seid für immer vereint.  
Geht's dir nicht gut, spürt er das.  
Bist du krank, wird er das sehen.  
Trag' ihn in deinem Herzen und dir wird's besser gehen.

Alina Knecht

## **Ohne dich bin ich**

Wie ein Eis ohne Waffel  
Wie Karneval ohne Kamelle  
Wie eine Uhr, die nicht tickt  
Wie Sommer ohne Sommer  
Wie Winter ohne Schnee  
Wie ein Schmetterling ohne Flügel  
Wie ein Zebra ohne Streifen  
Wie eine Schwester ohne Schwester

Lea-Sophie Schleißing

## **Nicos erster Schultag**

### *Nicos Sicht*

Alle Blicke waren auf mich gerichtet. Ich stand vor der Klasse und sollte ein paar Sätze über mich erzählen. Ich ließ meinen Blick über die Klasse schweifen und dieser blieb an vier Jungs in der letzten Reihe hängen. Sie sahen eigentlich ganz nett aus. Ich nannte meinen Namen und einer der Jungs rief: „Hey Nico, setz dich zu uns, hier ist noch ein Platz frei.“ Die Lehrerin erlaubte, dass ich mich neben die Jungs setzte und ich ging freudig auf den freien Platz zu. Mein Tischnachbar stellte sich und die anderen vor: „Das ist Johannes, das ist Tom und das ist Mark. Ich bin Leonard.“ Da sie meinen Namen schon kannten, stellte ich mich nicht noch einmal vor. Als es endlich zur Pause klingelte und alle auf dem Flur waren, kamen die Jungs nochmal auf mich zu. „Du willst bei uns mitmachen?“, fragte Leonard, anscheinend der Oberchecker und Anführer. Ich nickte nur leicht eingeschüchtert. „Dann komm mal mit!“, sagte Tom. Sie zogen mich auf den Schulhof und Johannes zeigte auf ein Auto, welches auf dem Lehrerparkplatz stand: „Siehst du dieses Auto da?“ Es war wohl eher als rhetorische Frage gemeint, denn er sprach direkt weiter: „Dieses Auto gehört dem Schulleiter, klau den Schlüssel, versuche dort einzubrechen und die Kaugummis aus dem Seitenfach zu holen. Ich schluckte. Das war Diebstahl, doch wenn ich es nicht machen würde, würden sie mich nicht aufnehmen. Und was sollte schon groß passieren? „Ja, ich mache es!“, sagte ich mit fester Stimme.

### *Marks Sicht*

Wollte er das wirklich machen? Das war das Auto des Schulleiters und wenn er erwischt würde, könnte er gleich wieder gehen! Das durfte er nicht machen. Leonard wollte ihn nur testen und würde es sogar witzig finden, wenn er erwischt würde. Ich musste etwas unternehmen! Nach der Schule sprach ich Nico noch einmal darauf an: „Nico, willst du das wirklich machen? Leonard erwartet nicht, dass du es schaffst, und es ist sehr wahrscheinlich, dass du erwischt wirst! Außerdem ist er nicht so nett, wie er tut. Er ist auch kein Vorzeigeschüler, das ist nur eine Maske!“ „Für Kaugummis lohnt es sich nicht, erwischt zu werden“, fügte ich leise hinzu. „Wieso bist du dann mit ihm befreundet?“, fragte Nico. „Ich weiß nicht so genau, im Grunde aus Angst!“, antwortete ich noch leiser. „Aber ich habe

eine Idee, wie wir ihm das Handwerk legen können!“, fügte ich freudig hinzu. Zuerst würden wir den Schulleiter in das Ganze einweihen und dann, dann würden wir einfach improvisieren, aber so wie ich den Schulleiter kannte, würde er uns mit Freude helfen.

Wir gingen zum Schulleiter, erzählten ihm von der Mutprobe und er war direkt dafür, diesen Anstiftern das Handwerk zu legen. „Was haltet ihr davon, wenn ich euch morgen früh meinen Autoschlüssel gebe und ihr in mein Auto einbrechen und die Kaugummis stehlen könnt? Ich könnte dann hinzukommen und euch erwischen“, überlegte sich der Schulleiter eifrig. „Ich nehme dann Leonard mit, weil er dich angestiftet hat und dann rede ich erst einmal mit ihm. Vielleicht kann ich ihn dazu bringen sich bei dir zu entschuldigen und wenn er euch irgendwie doof behandelt, bekommt er richtig Ärger und seine Kumpels natürlich auch“, sagte er mehr zu sich selbst als zu uns. Wir einigten uns darauf, dass wir es morgen in der ersten Pause durchziehen.

Ich war aufgeregt. Nico holte gerade die Kaugummis und ich glaubte, dass ich durch die Tür sogar schon den Schulleiter sehen konnte. Alles lief perfekt. Der Schulleiter kam, redete mit uns und nahm den verblüfften Leonard zusammen mit seinen Freunden mit. Wir gingen wieder in den Unterricht und am Ende des Schultages kamen Leonard, Johannes und Tom, um sich zwar widerstrebend aber dennoch zu entschuldigen.

Nele Henckel und Karlotta Molitor

## Meine Schwester

Merle

Meine Schwester

Geboren nach Silvester

Im Januar auf die Welt gekommen

Hab' ich dich in den Arm genommen

Du hast einen Teil meines Herzens gewonnen

Hattest du die Pampers voll

fandest du das gar nicht toll

Meckern, nörgeln, heulen

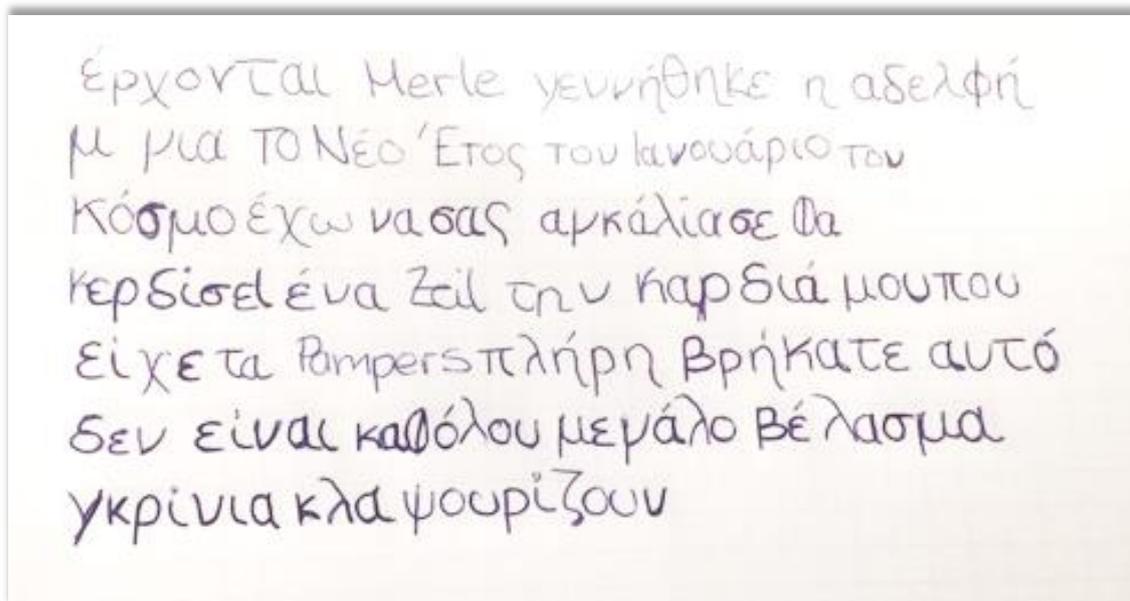
Und auch kleine Beulen

Gehören auch dazu

All das stört mich nicht

Denn ich liebe dich!

Zoe Moritz



# Der Mensch und das Leben

*Was macht uns als Menschen aus? Was würde es bedeuten, wenn wir ewig leben würden? Was unterscheidet uns von Robotern? Wie nehmen wir uns selber wahr? Was bringt uns die Zukunft? Was sind unsere Wünsche? – So vielfältig wie die Menschen, ihre Gedanken und ihre Vorstellungen vom Leben sind auch die folgenden Texte.*

## **Über einen Teller mit Pizza\***

Über einen Teller mit Pizza  
Frisch aus dem Ofen  
läuft eine Fliege  
Ich weiß nicht, ob ich von dieser Pizza satt geworden wäre  
Aber das weiß ich genau ich hätte sie aufgegessen  
vor acht Jahren mit  
Hilfe Was ist anders geworden  
Ich oder die Welt

Genrikh Vilgelm

## **Das Universum**

Es bewegt sich  
Aber nicht für uns  
Auch wenn wir darin schweben  
Sind wir kleiner als ein Staubkorn  
Es gibt Milliarden von Planeten und Galaxien  
Wenig wissen wir, auch wenn wir schlau sind  
Wir wissen mehr vom Universum als von unseren Meeren  
Es wird die Zeit kommen, da wird die Menschheit  
Schwer

Rüzgar Hamurcu

---

\* Nach dem Text: „Über ein Blatt mit Gedichten“ von Heiner Müller

## Schatten

Sind wir nicht Schatten auf der Erde?  
Wandeln nur umher,  
angetrieben durch unseren eigenen Willen,  
angetrieben durch unsere Bedürfnisse.  
Sind wir nicht Schatten,  
an die sich niemand mehr erinnert?  
Schatten, die keine Spuren hinterlassen?  
Vielleicht nicht ganz.  
Unsere Freunde werden sich an uns erinnern,  
unsere Verwandten, unsere Kinder.  
Aber nach ein paar Generationen  
werden wir vollständig vergessen sein.  
Wie ein Nichts, das nie gelebt hat.  
Wir verschwinden,  
tauchen wieder auf,  
kommen zusammen,  
gehen auseinander,  
haben unseren sicheren Alltag,  
alles ist stramm geregelt,  
bis man die Welt nur noch durch einen Schleier sieht,  
gefangen in seinem Alltag ist,  
sich nur darauf konzentriert, seine Aufgaben zu erledigen.  
Keine Zeit für Spaß, Liebe .  
Wozu? Was treibt die Menschen an zu leben? Wofür?  
Die meisten leben so.  
Doch es gibt auch andere.  
Kinder.  
Sie nehmen sich Zeit,  
nur zum Spielen, Essen, Lachen.  
Für sie ist Leben gleich Freude.

Karlotta Molitor und Nele Henckel

## **Wenn ich traurig bin\***

Wenn ich traurig bin,  
möchte ich in Ruhe gelassen werden  
wie ein krankes Kind.

Wenn ich sauer bin,  
fühle ich mich wie ein Hund,  
der wild draußen rumläuft.

Wenn ich glücklich bin,  
fühle ich mich wie eine Blume,  
die gleich sprießt.

Zoe Moritz

## **Sinn**

Sieben menschliche Stunden nach dem Schlaf  
Ich würde alles wieder erleben  
Die Menschen erhoffen sich Dinge und kriegen am Ende den Stein  
Gib mir noch fünf Minuten für meinen Plan  
Und ich zeige dir den Sinn deines Lebens

Genrikh Vilgelm

---

\* Nach dem Text „Wenn ich fröhlich bin“

## **Pechtag – Glückstag**

Heute ist mein Pechtag.

Ich wollte zur Schule, aber ich habe meinen Bus verpasst.

Ich kam zu spät zur Schule.

Nach der Schule bin ich nach Hause gegangen.

Meine Mutter hat das Essen zubereitet, aber das Essen war zu salzig.

Nach dem Essen bin ich ins Bett gegangen, aber mein Bett war nass, weil mein Hund darauf gepinkelt hatte.

Zum Glück durfte ich mich zu meiner Schwester ins Bett legen.

Aber meine Schwester war zu dick und als ich mich hinlegen wollte, ist das Bett kaputt gegangen.

Plötzlich passierte etwas Magisches und vor mir stand eine Fee.

Die Fee war so nett.

Sie fragte mich, ob ich einen Wunsch hätte.

Ich sagte: „Ja, ja, natürlich! Ich will, dass dieser Pechtag zu Ende geht.“

Die Fee sagte: „Ich habe etwas Besseres für dich! Du sollst in die Vergangenheit reisen.“

„Gut“, sagte ich.

„Mach dich bereit zu reisen!“ Die Fee sprach ABRAKADABRA und schon war ich da.

Da waren Ratten, Straßenhunde, Katzen und alles war schmutzig.

In der Vergangenheit hatte jeder einen Pechtag.

Da war mein Pechtag jetzt viel schöner.

Deshalb hatte die Fee mich in die Vergangenheit geschickt.

Ich begreife jetzt, wie es früher war und wie es jetzt ist.

Also rief ich: „Fee, Fee, ich will wieder nach Hause!“

Und die Fee schickte mich wieder nach Hause.

Marwa Qawal Kalo

## **Außer mir und Schmerz**

Ich sitze hier im Bad,  
schaue mit geröteten Augen  
in den Spiegel.  
Das Mädchen ist hässlich.  
An den Armen kleben  
wieder Verbände,  
die die tiefen Schnitte verdecken.  
Meine Mutter klopft gegen die Tür  
und klopft und klopft.  
Ich kann ihr nicht mehr antworten,  
ich habe zugemacht.  
Und bin jetzt obdachlos,  
ohne Schutz in mir.  
Nichts kommt in meinen Kopf,  
außer mir und dem Schmerz.  
Die kleine Schere, mit der  
ich mir die Pulsader aufgeschnitten habe,  
liegt rot neben mir.  
Und ich kann nicht sterben.

Annabelle Wolf

## **Augen zu**

Diese Kugel hat mich  
Diesmal ins Herz getroffen.  
Hab' sowieso zu lang gelebt.  
Das Leben ist doch sowieso  
Nur ein Gefängnis –  
Tag, Nacht, Tag, Nacht –  
Immer dasselbe.  
Vielleicht ist es  
Dort unten etwas anders:  
Und da ist Familie.  
Ich hab' jetzt genug geredet,  
mach meine Augen zu  
und nie wieder auf.

Rüzgar Hamurcu

## **Neuschnee**

Familie und Bekannte dachten ich sei ein Fremder.  
Fremde haben gemerkt, dass ich nicht ganz bei Verstand bin  
Und sie alle haben entschieden, dass ich gefährlich bin,  
Denn ich hinterlasse keine Spuren im Neuschnee

Семья и знакомые приняли меня за чужого  
Чужые заподозрили что я сумашедший  
И они все решили что я опасен  
Ведь я не оставляю следы на свежим снегу

Genrikh Vilgelm

## **Entscheidungen**

Entscheidungen können unser Leben verändern,  
zum Positiven oder Negativen,  
um viel oder wenig.

Du hast immer die Wahl,  
in jedem Moment deines Lebens.

Du entscheidest, wie dein Leben verläuft.

Die Menschen denken, sie haben Verpflichtungen.

Doch die Entscheidung,  
dort hinzugehen,  
der Verpflichtung nachzugehen,  
liegt bei ihnen.

Auch kleine Entscheidungen,  
ob sie jetzt einen Apfel oder Schokolade essen,  
sind Entscheidungen.

Manchmal merken wir es noch nicht einmal.

Wir entscheiden uns,  
ohne es zu merken,  
unser Geist entscheidet sich vor unseren Gedanken.  
Welche Entscheidung richtig ist,  
kann niemand sagen.

Nele Henckel

## **Ruhe**

Was bringt das Leben  
Nicht mal mein Gehirn  
Kann sich ausruhen  
Ich hab vergessen  
Wie ich mich ausruhe  
Als Baby hab ich  
24/7 geschlafen  
denn nur im Schlaf hab'  
ich Ruhe  
Deshalb mag ich Zelten  
Ich kann mich setzen  
Und die Geräusche der  
Natur hören

Rüzgar Hamurcu

## **Am Ende Erde**

Dörfer verschwinden in Löchern  
für Kohle und Strom.  
Damit unser Handy immer  
100 Prozent hat,  
verschwindet alles.  
Wir verschwinden  
und bauen uns einen  
Käfig aus Müll und Dreck,  
schaden wem wir können.  
Und am Ende  
liegen wir im Loch.

Nele Henckel

## Elf Elfchen über meine Zukunftsträume

Zukunft  
Mein Traum  
ist Designerin zu  
werden und Kleider entwerfen  
Lebenstraum

Ich  
möchte immer  
Meerschweinchen haben als  
Haustiere, mindestens zwei, drei  
tierlieb

Meine  
Zukunft beginnt  
hier und jetzt  
in der 6. Klasse  
Schule

Ich  
werde heiraten  
in Afrika oder  
Frankreich, Paris, Stadt der  
Liebe

Mein  
Lieblingsort ist  
die Bibliothek in  
unserer großen, schönen Schule  
Lesen

Beruf  
Ich möchte  
weiterhin Designerin werden  
Das ist mein Wunsch  
Lebenstraum

Ich  
bin fleißig  
und gut in  
der Schule, Einsen, Zweien  
Lernen

Ich  
möchte Abitur  
machen, innigster Wunsch  
von mir von Herzen  
Abifeier

Meine  
Lieblingstiere sind  
Meerschweinchen, weil sie  
süß und lieb sind  
Lieblingstiere

Kinder  
Ich möchte  
zwei Kinder haben  
gern Mädchen und Junge  
Spaß

Familie  
Beruf, die  
sind mir immer  
wichtig, egal, was passiert  
Glück

Naiara Bendrien

## **Kleeblatt\***

Ich habe ein Kleeblatt in der Hand,  
es spinnt einen Glücksfaden.

Kleeblatt, Kleeblatt,  
schenk' mir drei Dinge:

Schenk' mir viel Glück und Spaß, damit ich glücklich bin,

schenk' mir noch 100 Wünsche, damit ich mir mehr wünschen kann.

Schenk' mir ein Konzertticket für's Capital Bra Konzert plus Fantreffen,  
damit ich glücklich bin.

Kleeblatt, Kleeblatt,  
erzähl' mir noch ein wenig über meine Zukunft

Rayana Shakhgereeva

## **Glücks-T-Shirt\***

Ich habe ein Glücks-T-Shirt an,  
es spinnt einen Glücksfaden.

Glücks-T-Shirt, schenk' mir drei Dinge:

Schenk' mir neue Fußballschuhe, die mir sagen,  
dass ich gut bin.

Schenk' mir ein neues Auto, damit ich nach Dubai fahren kann.

Schenk' mir mein eigenes Zimmer, damit ich keine Kopfschmerzen kriege.

Glücks-T-Shirt, Glücks-T-Shirt

sag' mir noch ein wenig über meine Zukunft.

Samir Mamutovski

---

\* Nach dem Gedicht „Glückskatze“ von Edith Södergran

## **Ich in 20 Jahren**

Ingenieur

Studium

Computer

Der beste Abschluss

Freunde

Geld

Kinder

Schule

Heiraten

Erwachsen sein

Wünsche

Alles erreichen

Ich im Glück

Atakan Hürcan

## **Rondell für meine gerechte Zukunft**

Ich möchte Anwalt werden

Ich behüte die Menschen vor dem Bösen

Ich versuche unlösbare Fälle zu lösen

Ich möchte Anwalt werden

Auch heute schon versuche ich Menschen zu helfen,

Die es nicht schaffen, ihre Konflikte loszuwerden

Ich möchte Anwalt werden

Und versuchen unlösbare Fälle zu lösen

Juri Soriano-Eupen

## **Wir sehen**

Wir Menschen merken nicht,  
wie viele Menschen wir sehen.

Egal wo wir sind.

Ob in der U-Bahn, im Bus  
oder in der Stadt.

Die Menschen haben viel  
erreicht, aber alles muss mal  
ein Ende haben.

Selbst wir hoffen  
zwar auf die Untersterblichkeit,  
aber die gibt's nicht.

Jeder muss mal dran glauben.

Selbst du und deine Familie.

Und deine Freunde.

Stell' dir vor, du bist unsterblich  
und wirst immer älter  
und immer faltiger  
und dein Bart wird länger.

Es fällt dir schwer bis  
zur Toilette zu gehen  
und dein Leiden geht nie  
zu Ende.

Rüzgar Hamurcu

## **Digitales Leben**

Ich bin geboren,  
ich treffe Entscheidungen,  
habe Gefühle, den Tod und Schicksal,  
und habe Ängste.  
Streite mich, habe Freunde,  
und werde krank.  
Bin beschränkt und  
kann deshalb andere Dinge besser.  
Ich mache Fehler,  
viele Fehler, ständig Fehler.  
Das darf ich gar nicht laut sagen,  
aber ich habe meiner Mutter mal gesagt,  
dass ich sie hasse und habe es bereut.  
Ich habe Macken und Besonderheiten.  
Ich baue gerne Möbel auf  
und bin süchtig nach einem Sänger,  
den ich immer malen muss.  
Hab' zwei Schwestern, die sind auch geboren.  
Ich habe Familien, Eltern, Verwandte.  
Ich habe Glauben und kann schwimmen.  
Ich habe Kontrolle über mich,  
außer ich bin verliebt.  
Und eine eigene Meinung.  
Ich bin unvorhersehbar  
und wenn Roboter genau so wären,  
dann hätte ich immer noch einen Körper.  
Und ich vergesse gerne  
bis hin zum Black out  
und manchmal denke ich,  
mein Leben ist ein Traum.

Gemeinschaftstext

# In Gedanken und auf dem Papier ist alles möglich!

## Groß und Mächtig

Ihre Haare rot wie Wein,  
Seine Haare schwarz wie Kohle.  
Keiner ließ den Jungen allein,  
Doch es kam zur Katastrophe.  
Ein grüner Blitz, so hell wie Licht –  
Es konnte keiner wirklich glauben.  
Überleben taten die beiden nicht.  
Er wagte es, ihnen das Leben zu rauben.  
Der dunkle Lord, er war sehr mächtig,  
Doch er schaffte es nicht, IHN zu besiegen.  
Seine Kraft, sie war zu kräftig,  
so dass nur er und eine Narbe blieben.  
Ihre Liebe war sehr stark,  
sein Zauber zu grässlich,  
James und Lilly kamen ins Grab,  
nun ist Harry groß und mächtig.

Annabelle Wolf

## Das Buch

Dies ist ein Buch!  
In dem Buch ist ein Gedicht,  
in dem Gedicht ist ein Reim,  
in dem Reim ist ein Wort,  
in dem Wort ist ein Fremdwort,  
in dem Fremdwort ist ein Zeichen,  
in dem Zeichen ist ein wilder Drache,  
der wilde Drache spuckt Feuer,  
das nur ich sehe.

Ekin Gecici

## **Der Regenwurm\***

Sitzt ein Regenwurm im Klassenraum  
und behauptet,  
dass der Fuchs im Schwimmbad ist,  
dass der Kühlschrank einen Mathetest schreibt,  
dass der Baum mit seiner Freundin shoppen geht,  
dass das Brett im Schuppen Lieder singt,  
dass Lehrer immer Recht haben,  
dass Schokolade gesund ist,  
dass die Uhren nachts rückwärts laufen,  
dass auf dem Mond Marsmännchen leben,  
dass Vokabeln lernen Spaß macht,  
dass der Weihnachtsmann die Ostereier legt,  
dass die Welt früher schwarz-weiß war,  
dass Mädchen nicht Fußball spielen können.

Doch keiner hört dem Ganzen zu,  
denn es ist altbekannt,  
dass der Regenwurm ein Lügner ist.

Hanna Baumgarten

---

\* In Anlehnung an den polnischen Kindervers „Die Elster“

## Stefan Stinkesockes Insel

Im Sommer ist mit etwas Unglaubliches passiert. Ich war auf dem Weg in die USA mit meinem kleinen Schiff *Melody*. Es war ein schöner, schöner Sommertag. Es war ganz leise. Ich schlief, dann hat jemand gesungen. Das war Max mit seinem Schiff. Er hatte bei dem „Beste-Suppe-Contest“ geschummelt.

„Ah, da bist du ja!“, schrie Max. „Hey, war es schön auf dem letzten Platz?“

„Du hast geschummelt! Du hast deins gegen meins getauscht. Du, du ...!“, sagte ich böse.

„Du bist nur eine schlechte Verliererin“, sagte er und fuhr mit seinem Schiff weg.

Am nächsten Tag gab es ein Gewitter. Dann knallte ich mit meinem Kopf gegen etwas und wachte auf einer Insel auf.

Ich war ganz allein. Neben mir war eine Flasche. Darin war eine Schatzkarte. Es war sehr kompliziert, aber dann fand ich den Weg.

Plötzlich fiel ich von einem Berg runter und verletzte mich. Trotzdem suchte ich weiter. „Noch ein bisschen weiter, dann gehört der Schatz mir!“

Da sah ich ein Kreuz auf einem Stein. Ich räumte den Stein weg – da war der Schatz. Da war so viel Geld und Schmuck und da waren noch ein goldener Spiegel und ein Zettel. Auf dem Zettel stand:

*Dieser Spiegel ist ein magischer Spiegel!  
Wer diesen Schatz und den Spiegel findet,  
darf sich von Pirat Stefan Stinkesocke drei Wünsche wünschen.*

Ich nahm den Spiegel und mein erster Wunsch war, dass ich mit dem Schatz nach Hause komme. Mein zweiter Wunsch war, dass ich reich werde und mein dritter Wunsch war, dass sich jeder etwas wünschen darf. Jetzt bin ich zuhause, ich bin reich und alle sind glücklich.

Nazia Majbour

## **Bunte Kabel**

Meine Freundin. 12 Jahre, die uns verbinden. 12 Jahre Vertrauen.  
Alles zerstört durch einen falschen Moment, eine falsche Entscheidung.  
Meinerseits.

Ich sitze mit ihr auf dem Steg, lasse die Beine ins Wasser baumeln. Ein warmer Tag, viel zu warm. Ich schubse sie ins Wasser, springe selbst hinterher und bespritze sie mit Wasser. Das war das eine Mal zu viel. Sie kommt keuchend hoch, rot angelaufen, wütend. Sie faucht mich an, schwimmt auf mich zu und drückt mich runter ins Wasser. Ihr Griff ist nicht mehr freundlich, er ist brutal, viel zu fest, als dass ich mich lösen kann. Ich sehe nur ihre Beine, ich möchte ihr vermitteln, sie soll mich zum Sauerstoff lassen, den ich brauche. Stattdessen drückt sie mich weiter runter. Der erste Schock ist vorbei, allein bleibt die Angst. Der zweite Schock kommt, schmerzhafter als der erste. Ihre Beine und Füße – sie bröckeln, einzelne Hautpartikel lösen sich. Ich zappele weiter. Mein Arm schmerzt, sie drückt weiter und ihre Beine lösen sich auf. Da, ein silberner Fleck, umrundet von schimmernden Farben, inmitten ihres Beines. Fast zu schön, um wahr zu sein. Dann die Realität. Stahl, umwickelt mit Kabeln. Kein Blut, keine Knochen, keine Muskeln. Nur Stahl und bunte Kabel.

Karlotta Molitor

*Der folgende Text entstand am Ende der 2-tägigen Schreibwerkstatt als Gemeinschaftsarbeit. Die Ausgangsfrage lautete eigentlich: Wo in Köln ist meine Insel? Aus den Überlegungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entwickelte sich dann irgendwie dieser aberwitzige Text, bei dessen Entstehung viel gelacht wurde.*

## **Denken taube Menschen, dass wir beim Gähnen schreien?**

**Oder:**

### **Wo in Köln ist meine Insel?**

Am Wiener Platz,  
weil man da Klamotten kaufen kann.  
Oder am Dom,  
weil man da auch Klamotten kaufen kann.  
Ich geh´ gleich mit den Sachen  
nach Hause und probier´ sie aus.  
In Köln kannst du alles umtauschen.

Und dann zur Eisdiele *Panciera*,  
ein Euro das Bällchen, voll billig für Köln.  
Und es ist lecker.  
Die haben Crema Siciliana, Limone Frolley  
und du sitzt direkt an der Straße.  
Schöne Schälsicker Luft.  
Da wächst alles, auch Unkraut.

*DeIIIIlbrück, DeIIIIlbrück, DeIIIIlbrück.*  
*Du musst es dreimal sagen.*

Zuhause, da haben wir WLAN.  
Schick ich Gifs, obwohl wir  
nebeneinander stehen.

Dönerbude, richtig saftisch und läcker  
Die gehört ´nem Mexikaner und ist  
am Wiener Platz.

Da treff´ ich sie,  
weil man da Klamotten kaufen kann.  
Sie hat ein Gucci-Shirt - schwarz und grün -  
und drin steckt sie.  
Sie geht in meine Klasse,  
deshalb sehen wir uns jeden Tag  
Ich mit Döner, sie mit Gucci.

Da ist eine Bank  
am Wiener Platz  
und ein See.  
Ihre Augen wie das Meer  
und wir fahren zum Baggerloch  
mit dem 154er.  
Da sitzen schon Freunde von mir.  
Das ist in Dellbrück

*Delllllbrück, Delllllbrück, Delllllbrück.  
Du musst es dreimal sagen.*

Im Höhenfelder See  
lebt ein Ungeheuer.  
Ein zwei Meter großer Wels,  
der Scherben im See verteilt.

Das gibt es nur in:  
*Delllllbrück, Delllllbrück, Delllllbrück.  
Du musst es dreimal sagen.*

Sie erklärt mir, dass der Höhenfelder See  
zwischen Dellbrück und Dönwald liegt und  
nach dem Ortsteil Höhenfeld des  
Stadtteils Höhenhaus benannt wurde.  
Das ist ganz normal für ein Mädchen  
mit Gucci-Shirt, dass sie so redet.

Sie sagt mir: „Sei mein Held,  
nimm deinen Kebabspieß und töte das Ungeheuer von Dönwald.“  
So nehme ich den Spieß  
und spieße den Wels auf.  
Und so dreht er sich bis heute  
bei einem Mexikaner an einer  
Dönwalder Dönerbude und  
so was gibt es nur in

*Delllllbrück, Delllllbrück, Delllllbrück.  
Du musst es dreimal sagen.*

Gemeinschaftstext

## Impressionen aus der Schreibwerkstatt



Ein herzliches Dankeschön



**an die Jury**

Elcin Ekinci

ZMI-Geschäftsführung; zuständig für die Bereiche Anti-Rassismus und Integrationslotsinnen und -lotsen beim Kommunalen Integrationszentrum Köln

Dr. Oliver Cech

Radiomoderator; freier Autor für Tageszeitungen und verschiedene Sender des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Manfred Theisen

Autor von Kinder- und Jugendbüchern; leitet Schreibworkshops für jede Altersstufe zu den Themen: Heimat, Migration, Gewalt, Mobbing, Fantasy, Krimi und Lyrik

**an die Lehrerinnen und Lehrer**

Hülya Bayrak, Katrin Assmann, Georg Kuckelberg, Regina Groth, Beate Glinkemann, Elke Theißen-Singh, Frau Reisloh, Frau Blümcke, Inga Hecht-Dickhoff, Daniela Martinez, Desiree Sägebarth, Gülcan Uğurlu, Seda Kaya, Gisela Reipen, Frau Leuthen, Marika Prandl-May, Gaby Tasch, Katharina Ernst

